

LICHT
FÜR DIE WELT



Licht für die Welt Schweiz
Jahresbericht 2025

Liebe Unterstützer*innen

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir auch im Jahr 2025 viel bewirken. Wir haben Augenlicht gerettet und positive, nachhaltige Veränderungen für Menschen mit Behinderungen ermöglicht.

Konflikte, die sich verschärfende Klimakrise und wirtschaftliche Unsicherheit prägten auch 2025. Menschen mit Behinderungen und Menschen, die augenmedizinische Versorgung benötigen, gehörten in Afrika zu den am stärksten Betroffenen. Unsere Mission war noch nie so dringend – und Ihre Hilfe war noch nie so wichtig.

Dank Ihnen, unseren grosszügigen Spender*innen und treuen Partner*innen, haben wir in unseren Schwerpunktländern und darüber hinaus nachhaltige Verbesserungen in den Bereichen Behindertenrechte und Augengesundheit ermöglicht. Wir haben mehr als zwei Millionen Menschen mit augenmedizinischen Leistungen versorgt und uns für die Rechte von Menschen mit Behinderungen eingesetzt. Damit haben wir viele Leben langfristig verbessert.

Wir orientieren uns an unserer Strategie 2030 und sind den beiden Bereichen – Augengesundheit und Inklusion von Menschen mit Behinderungen – treu geblieben. Hier haben wir Expertise und die Fähigkeit zu langfristigem Systemwandel.

Einige Meilensteine aus 2025:

- ▶ Erstmals gibt es in allen „1, 2, 3... I can see!“ Ländern Augenärzt*innen, die auf Kinder spezialisiert sind.
- ▶ 7'686 Kinder mit Behinderungen konnten in die Schule gehen.
- ▶ Wir entwickelten eine App, die nach Naturkatastrophen Leben rettet.
- ▶ Unser Südsudanesisches Blindenfussball-Team feierte einen internationalen Erfolg.

Wir danken für Ihre wertvolle Unterstützung!



Arne Strate
Geschäftsführer



Prof. Dr. med. Klara Landau
Vorstandspräsidentin

Wer wir sind

Licht für die Welt rettet Augenlicht und ermöglicht Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben.

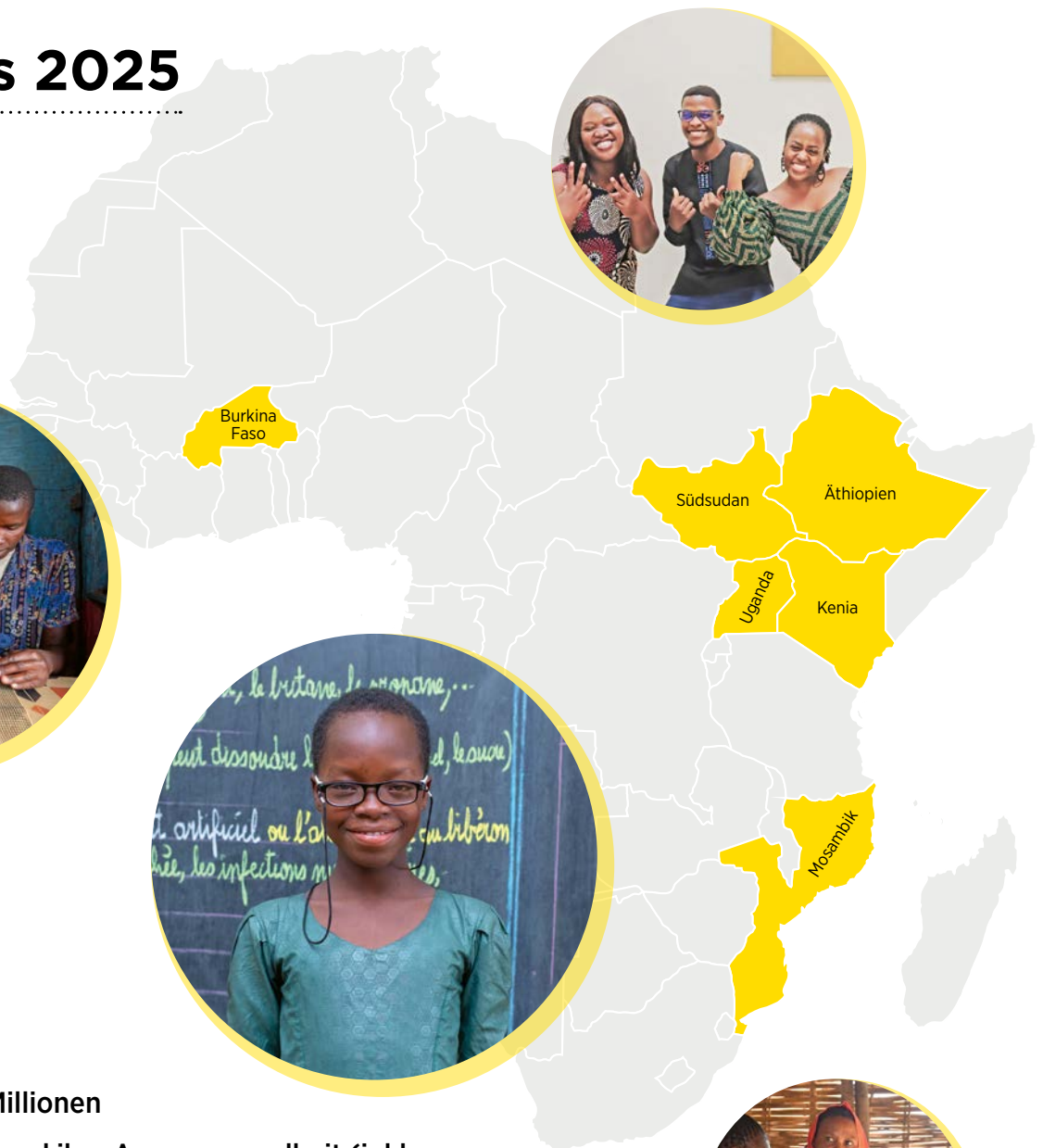
Unsere Vision ist eine Welt, in der die Rechte von Menschen mit Behinderungen auf Gesundheit, Bildung, Arbeit und Schutz in humanitären Krisen verwirklicht sind und alle Menschen augenmedizinische Versorgung erhalten. In unserer Programm- und anwaltschaftlichen Arbeit stellen wir sicher, dass die Menschen, mit denen wir arbeiten, diesen Wandel massgeblich vorantreiben.

Als Mitgliedsverein von Light for the World International erfüllt Licht für die Welt zusammen mit den Mitgliedern in Belgien (bis April 2025), der Tschechischen Republik, Deutschland (bis April 2026), der Schweiz, Grossbritannien (die Auflösung wurde im März 2026 beschlossen und der Verein befindet sich in Auflösung) und den USA die Aufgabe, Mittel zur Umsetzung der Programme bereitzustellen. Dies geschieht durch grosszügige Spenden und starke Partnerschaften.

Light for the World International setzt Programme in Afrika mit Länderbüros in Äthiopien, Burkina Faso, Kenia, Mosambik, Südsudan und Uganda um.

Highlights 2025

Mit unseren Partnern
haben wir ...



... **2,49** Millionen

Menschen erreicht und ihre Augengesundheit (inkl. Medikamenten gegen Krankheiten wie Trachom) oder ihre Lebenssituation durch Inklusion in Schule, Ausbildung und Beruf verbessert.

... **705'000**

Augenuntersuchungen durchgeführt.

... **27'000**

Menschen mit humanitärer Nothilfe erreicht.

... mehr als **13'000**

Menschen zu Economic Empowerment von Menschen mit Behinderungen unterstützt.

Dies Zahlen reflektieren die Aktivitäten aller Mitgliedsorganisationen im Jahr 2025 (samt Light for the World Belgium bis inklusive Juni 2025).

Wir verbessern nachhaltig

AUGENGESUNDHEIT

Jeder Mensch hat das Recht auf hochwertige augenmedizinische Versorgung. Dennoch leiden 1,1 Milliarden Menschen weltweit unter Sehverlust, 90 % davon wären vermeidbar. Im Jahr 2025 haben wir die augenmedizinische Versorgung in unseren Schwerpunktländern weiter gestärkt. Wir haben dafür gesorgt, dass Kinder wie Cheick Omar Toé (siehe Bild), sowie Menschen mit und ohne Behinderungen eine lebensverändernde Versorgung erhielten.

In Äthiopien haben wir mit dem regionalen Gesundheitsministerium in Tigray zwei neue Projekte gestartet, um Trachom bis 2030 zu eliminieren. Wir ermöglichten Schulungen für medizinisches Personal, grossflächig angelegte Untersuchungen und Hausbesuche. Zudem haben wir mit dem äthiopischen Gesundheitsministerium die zweite nationale Bestandsaufnahme zu Augengesundheit vorbereitet – eine entscheidende Massnahme, um Fortschritte zu messen und Versorgungslücken zu schliessen.

In Burkina Faso haben wir gemeinsam mit Sightsavers begonnen, mehr als 19'000 Kinder und Erwachsene zu untersuchen und Schü-

ler*innen sowie Lehrer*innen mit über 500 angepassten Brillen zu versorgen. In Uganda organisierten wir den ersten nationalen Dialog zu Kinderaugengesundheit.



SYSTEMS CHANGE WIN:

Seit 2025 gibt es in Äthiopien, Burkina Faso, Mosambik und Uganda dank unseres Programms „1, 2, 3... I can see!“ mindestens eine*n auf Kinderaugenheilkunde spezialisierte*n Augenärzt*in. Ein Meilenstein für die Kinderaugengesundheit.

INKLUSIVE BILDUNG



Jedes Kind hat das Recht auf Bildung. Doch die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder mit Behinderungen eine Schule besuchen, ist um 49 % geringer als bei Gleichaltrigen ohne Behinderungen. Im Jahr 2025 bauten wir Barrieren weiter ab, damit Kinder mit Behinderungen gemeinsam mit

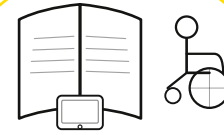
Gleichaltrigen lernen können.

In Mosambik haben wir im Rahmen von „InPower“ mit der lokalen Organisation für Menschen mit Behinderungen ADEMO Mädchen – darunter Wilsa Chitato Manuel (links am Bild) – und Burschen mit Behinderungen identifiziert und den Schulbesuch ermöglicht.

Im Südsudan unterstützten wir über „Education Cannot Wait“ Lehrkräfte dabei, inklusive Klassen zu unterrichten. Dafür boten wir Schulungen in Gebärdensprache, Brailleschrift und inklusiven Unterrichtsmethoden an.

In Äthiopien identifizierten wir mit UNICEF und dem lokalen Partner Cheshire Ethiopia Kinder mit Behinderungen, stellten Rehabilitationsmassnahmen und Hilfsmittel bereit und schulten Lehrkräfte.

Und in Burkina Faso führten wir gemeinsam mit dem Ministerium für nationale Bildung und der Organisation für Menschen mit Behinderungen UN-ABPAM ein erfolgreiches Pilotprojekt für inklusive Prüfungen von Lernenden mit Sehbehinderungen durch. Mithilfe von barrierefreien digitalen Prüfungsunterlagen konnten Blinde sowie sehbehinderte Schüler*innen ihre Prüfungen an Computern im selben Raum wie ihre sehenden Mitschüler*innen ablegen.



2'500+

Mehr als 2'500 Schüler*innen mit Behinderungen haben Hilfsmittel wie Screen-reader bekommen.

SYSTEMS CHANGE WIN:

Im Südsudan ist es gelungen, inklusive Methoden in den nationalen Lehrplan der Lehrer*innenausbildung zu integrieren. Alle angehenden Lehrkräfte werden nun besser darauf vorbereitet, Kinder mit Behinderungen zu unterrichten.

INKLUSION IM BERUF

Jeder Mensch hat das Recht auf würdevolle und erfüllende Arbeit. Doch Menschen mit Behinderungen haben nach wie vor mit erheblichen Hürden zu kämpfen. Zusammen mit Partnerorganisationen, Regierungen und dem Privatsektor treiben wir die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Ausbildung, am Arbeitsplatz und Gesellschaft in mehreren Teilen Afrikas voran.

Mit der Ausbildung von 1'700 Kleinstunternehmer*innen mit Behinderungen, darunter Duncan Mwirichia (siehe Bild), der zum Landschaftsgärtner ausgebildet wurde, ist „Inclusive Futures“ in Kenia zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen.

Auch „We Are Able“ beendete seine fünfjährige Laufzeit im Südsudan und in Uganda. Zurück bleibt eine gestärkte Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen sowie verbesserte politische Rahmenbedingungen.

Wir bildeten weiter Inklusionsberater*innen (Disability Inclusion Facilitators DIFs) aus, die in neun Ländern Inklusion in der Politik und der

gelebten Praxis vorantreiben.

Der einzigartige „We Can Work“-Erzählwettbewerb lud junge Afrikaner*innen mit Behinderungen aus sieben Ländern ein, ihre Geschichten in Form von Aufsätzen, Kunst, Filmen und Fotografien zu teilen.

In unseren Schwerpunktländern berieten wir Unternehmen dabei, inklusive Arbeitgeber zu werden, und statteten Studierende und Arbeitssuchende mit Behinderungen mit arbeitsmarkt-relevanten Skills aus.



SYSTEMS CHANGE WIN:

In Kenia entwickelten sich Organisationen für Menschen mit Behinderungen durch „InBusiness“ zu kompetenten Interessenvertretungen. Sie stärken nun die Rechte von Unternehmer*innen mit Behinderungen und verbessern die nationale Gesetzgebung in Bezug auf öffentliche Beschaffung und inklusive Finanzierung.

ANWALTSCHAFTLICHE ARBEIT

Auch im Jahr 2025 haben wir den Stimmen von Menschen mit Behinderungen Gehör verliehen und deren Einsatz zur Umsetzung ihrer Rechte unterstützt. Unsere Expert*innen und Partner beteiligten sich aktiv an relevanten internationalen Plattformen und trieben die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und die Verbesserung der augenmedizinischen Versorgung voran.

Führende internationale Medien, darunter die New York Times, Agence France-Presse (AFP) und Associated Press, sowie nationale wie der ORF, die Kronen Zeitung und die Austria Presse Agentur (APA) haben über unsere Arbeit berichtet. Damit haben wir grosse Aufmerksamkeit auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie auf die Augengesundheit gelenkt und Stereotype über Behinderung hinterfragt. Auch in unseren Schwerpunktländern ist unsere Arbeit öffentlich bekannter geworden, in Uganda

beispielsweise durch eine Medienkampagne in TV, Print und in den digitalen Medien zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen. Ziel war es dabei, die nationale Debatte zum Thema Behinderung von Wohltätigkeit hin zu Selbstbestimmung zu verlagern. Auf unseren eigenen Plattformen – auf denen wir praktische Expertentipps und spannende Programmbereiche teilten – verzeichneten wir ein deutliches Wachstum: Die Zahl unserer LinkedIn-Follower stieg um mehr als 50 %. Ausserdem starteten wir im Oktober unseren internationalen Newsletter (Abonnement über unsere Website), in dem wir Geschichten von Changemakern erzählen, die sich für Inklusion einsetzen.

Neben den vielen Initiativen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in alle gesellschaftlichen Belange feiern wir besonders den Sieg des Südsudanesischen Blindenfußball-Teams „Bright Stars“ in der 2. Liga der afrikanischen Meisterschaft.



HUMANITÄRE HILFE

In Krisenzeiten sind Menschen mit Behinderungen von der Nothilfe oft ausgeschlossen. Wir setzen uns dafür ein, dass humanitäre Hilfe barrierefrei und inklusiv ist – denn jeder Mensch hat das Recht auf Schutz in Krisen.

2025 haben wir mit dem „Survey for Inclusive Rapid Assessment“ (SIRA) – dem ersten vollständig inklusiven digitalen Datenerfassungstool in der Nothilfe – einen Meilenstein erreicht. Menschen mit Behinderungen sind in Krisen oft schwer zu erreichen, da ihr Aufenthaltsort nicht immer bekannt ist. Das gemeinsam mit der nationalen Organisation für Menschen mit Behinderungen FAMOD in Mosambik entwickelte Open-Source-Tool ist für Screenreader zugänglich. Die App erfasst Menschen mit Behinderungen und deren Bedürfnisse. So hilft sie Einsatzkräften dabei, vulnerable Gruppen auch in den entlegensten Gebieten zu erreichen und Leben zu retten.

In Burkina Faso wurde die humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene und schutzbedürftige Gemeinschaften in der Region Centre-Est über „IMPACT-BF“ gemeinsam mit Organisationen für Menschen mit Behinderungen und der lokalen Verwaltung inklusiv gestaltet.



Wir setzten uns in allen unseren Schwerpunktländern für inklusive humanitäre Massnahmen ein und unterstützten Flüchtlinge mit Behinderungen wie David Liep im Südsudan (siehe Bild rechts). Ausserdem unterstützten wir humanitäre Partner dabei, Inklusion in den Vordergrund zu stellen und Notunterkünfte barrierefrei zu gestalten.



SYSTEMS CHANGE WIN:

Dank SIRA konnten wir in Mosambik mit der Organisation für Menschen mit Behinderungen FAMOD Daten zur Prävalenz von Behinderungen sowie zu Barrieren beim Zugang zu humanitärer Hilfe in der Konfliktregion Cabo Delgado erheben.

Die Ergebnisse haben den nationalen Krisenplan positiv beeinflusst: Menschen mit Behinderungen sind bei der nächsten Krise sichtbar und können besser versorgt werden.

Wir **DANKEN** unseren Unterstützer*innen

Unsere Unterstützer*innen

Amasa Stiftung | Atenol Fundación | Armin & Jeannine Kurz Stiftung | Briano Stiftung | CENAU Foundation | Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung | Däster Schild Stiftung | Dr. Guido und Frederika Turin Stiftung | Dr. Werner und Hildegard Bernet-Kernen Stiftung | Eliseum Stiftung | Fondation Dutmala | Gebrüder Kägi Stiftung | Giovanni und Caroline Ferrari-Stiftung | Ingeborg Dénes-Muhr Stiftung | Kempf und Pfaltz Histologische Diagnostik | Mr Alkis Macropulos & Ms Katherine Macropulos | Mareina Stiftung | Max und Erika Gideon Stiftung | Philipp und Henny Bender Stiftung | Stiftung Licht für Kinder | Stiftung Andrea Silvana Witzinger | Dr. Rau Stiftung | Stiftung Aldava | Stiftung Sanitas Davos | Rowdely Stiftung | Domenica Pfenninger Stiftung

Licht für die Welt engagiert sich für inklusive und nachhaltige Entwicklung. Ziel ist es, Armut und Not in Entwicklungs- und wirtschaftlich benachteiligten Ländern zu lindern – mit besonderem Fokus auf blinde und anderweitig beeinträchtigte Menschen. Wir fördern das Gesundheitswesen und unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen persönlich und materiell. Unsere Arbeit finanziert sich über Spenden.

Die Programm- und Advocacy-Arbeit konzentriert sich auf Äthiopien, Burkina Faso, Kenia, Mosambik, Südsudan und Uganda.

Ehrenamtlicher Vorstand:

Prof. Dr. med. Klara Landau, Präsidentin des Vorstands | Dr. Ernst von Kimakowitz, Vizepräsident des Vorstands | Ludwig Büll Wien (AT) Mitglied des Vorstands | Laila Grillo, Mitglied des Vorstands | Dr. med. univ. Zuzana Neugebauer Mitglied des Vorstands

LICHT FÜR DIE WELT Schweiz

Friedastrasse 17
8003 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 44 382 84 80
info@licht-fuer-die-welt.ch
www.licht-fuer-die-welt.ch

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT-App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



IMPRESSUM — Eigentümer & Herausgeber: Licht für die Welt • **Redaktion:** Shafagh Jahanabadi, Natalie Plhak • **Fotos:** Light for the World • **Grafische Gestaltung:** Susanne Fröschl grafikdesign • Stand August 2026